

Mily Dür

“Lichtfragmente”

Lyrik und Zeichnungen
 Umschlagbild und Illustrationen
 von Mily Dür. Vorwort von
 Mario Andreotti. 143 S.
 OSL Verlag, Gisela K. Wolf,
 Basel/Riehen, 2008, 2. Auflage.
 ISBN 978-3-9523250-5-6, CHF 24.-/E 16.-



"...Fragmentarisches wird auch bewusst als Literatur hervorgebracht, so von den Romantikern zum Ausdruck des unendlichen, lebendigen Geistes..." (Zitat aus Definition "Fragment" dtv Brockhaus Lexikon, Band 6.)

Nie
 das ganze
 aber Partikel
 flirrende
 schwebende
 Stäubchen
 auf Sonnenbahnen

So beginnt das Initialgedicht "Lichtfragmente" dieses inhaltlich und von der Gestaltung her eindrücklichen Gedichtbandes. Diese Worte allein widerspiegeln schon in hohem Masse den "Ausdruck des unendlichen, lebendigen Geistes" (siehe Zitat), Ein-Ausdruck, der sich auch in der Freiheit der Form manifestiert, in der Anordnung der Worte, die offen lässt, das nicht Fassbare in seiner Rätselhaftigkeit immer wieder aufzeigt. Dieser Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit begegnen wir mit den Zeichnungen zusammen durch den ganzen Gedichtband immer wieder und dürfen uns an diesem aussergewöhnlichen Reichtum erfreuen, der uns gleichzeitig aber auch nachdenklich macht. Lichtfragmente bergen in sich die Dunkelheit, den Gegenpol, umfassend die Sorge um die Natur, den Menschen, die Kreatur, um die gewaltsamen, zerstörerischen Kräfte. In diesem Wechselspiel sind die "Lichtfragmente" wie Inspiration, Vision, ein Lichtblick in diesem Spannungsfeld und ein tragendes Element. Die Zeichnungen, wie aus einem Guss entstanden, vereinen dieses Licht und Dunkel wie in einer schwungvollen Umarmung. Unterstrichen wird durch die Abbildungen das rhythmische Element., das auch in den Gedichten zum Ausdruck kommt. Rhythmus, der innerhalb des Fragmentarischen ein Gefühl des Ganzheitlichen aufkommen lässt. Mily Dür ist in Burgdorf geboren und lebt in Zumikon. Sie besuchte die Schule für Gestaltung in Zürich und veröffentlicht seit 1974 Gedichte. Sie ist u.a. Mitglied der SGBK, der Visarte, des ZSV seit 1983 und beim AdS. - Die Lektüre ihres Buches ist eine grosse Bereicherung und Zeugnis ihrer ausgeprägten Eigenständigkeit.

Barbara Gaugler-Straumann

Zeichen

Im Wind die Fahnen
sind brüchig geworden

Kriege, Hungersnot
Seuchen, Erdbeben, Stürme —
die Gezeiten
in unausweichlicher Brandung

Wirf das schartige Messer
Hoffnung
hinüber ans andere Ufer
Die Nebelhörner kämen von dort
die drehenden Lichter des Leuchtturms

Wirf Zeichen voraus
beschrifte den runden
wasserbewegenden Mond

Weit fällt
wenn er schwindet
die Botschaft hinter die Welt
und wetterleuchtet am Horizont

wenn spät durch die Nacht
auf schwer gehaltenem Kurs
die Schiffe windgepeitscht
nach dem verheissenen
Lande ziehn

**Labyrinthisch**

Seltsamer Tag
der nicht endet Stunden
kehren sich um Zeit ins
Vergangne gewendet aus
Mündern die lange
schon stumm
wieder wachsend
und rufend dreht
labyrinthischer Kreis
bis sich mein Herzschlag
gefangen im innersten
Zirkel weiss wo Anfang
und Ende sich finden
und irrend erlittenen
Sinn an dunkelster
Stelle sich wendet
zu neuem Beginn